

Die aktuelle Umfrage

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

SONNE

Wie lauten Ihre Pläne für das sommerliche Wochenende?

Badehose auspacken und Grill anschmeißen: Der Sommer ist überraschend nach Günzburg zurückgekehrt. Bereits am vergangenen Donnerstag kletterten die Temperaturen über 30°C. Auch an diesem Wochenende sind wieder ähnlich traumhafte Temperaturen zu erwarten. Strahlender Sonnenschein und blauer Himmel laden zu allerlei Aktivitäten im Freien ein. Wir haben Passanten gefragt, wie sie den Sommer am Wochenende genießen.

Texte/Fotos: Marianne Kusterer



Ich werde am Wochenende viel mit meinem Freund und meinem Hund spazieren gehen. Wir werden die Zeit nutzen, um durch Günzburg zu bummeln.

Abends grillen wir dann bei meinen Eltern im Garten. Wahrscheinlich werden wir auch das Volksfest besuchen und im Biergarten ein Radler trinken. Sollte es doch regnen, nehmen wir einfach einen Schirm mit. **Samanta Nistri** (32), Angestellte aus Günzburg



Ich habe nicht damit gerechnet, dass es noch einmal so heiß wird. Am Samstag muss ich den ganzen Tag arbeiten. Da ist es hoffentlich nicht so heiß. Am

Sonntag mache ich dann vielleicht einen Ausflug an den Bodensee und besuche Bekannte. Dort fühle ich mich fast wie am Meer. Man kann sich da sehr gut entspannen. Spazieren gehen und Grillen sind auch schon geplant. **Eda Korkut** (20), Verkäuferin aus Günzburg



Wir werden am Wochenende mit der ganzen Familie viel baden gehen. Am liebsten gehen wir in das Burgauer Freibad, das ist nicht so weit weg. Da

können wir dann auch schnell mal ein Eis essen, wenn uns danach ist. Außerdem ist es für die Kinder sicherer, als an einem Baggersee. Sollte das Wetter doch schlecht werden, ist das auch kein Problem. Wir planen dann einfach schnell um. **Kurt Brenner** (37), Elektriker aus Burgau



Ich werde das Wochenende zum Baden nutzen. Am besten gefällt es uns im Waldbad in Günzburg. Mir macht es auch nichts aus, dass es da ziemlich voll

ist. Abends ist schon Grillen mit der Familie geplant. Danach werden wir in unserem Garten zelten. Vielleicht gehe ich auch noch ein Eis essen oder Inliner fahren. Ich hoffe jedenfalls, dass es nicht regnet. **Lisa Rabsch** (14), Schülerin aus Niederstotzingen



Am Wochenende werde ich vielleicht mit meiner Familie eine Radtour machen. Wir fahren aber nicht so weit, weil meine Tochter erst fünf Jahre alt ist. Zum Baden werden wir wahrscheinlich ins Burgauer Freibad gehen. Dort gehen wir am liebsten hin, weil es dort getrennte Becken gibt. Ob wir grillen, weiß ich jetzt noch nicht. Wir sind da immer sehr spontan.

Gabriele Krebs (51), Verkäuferin aus Zusmarshausen

Viele kleine Schritte zur Rettung des Regenwaldes

Ein Jahr nach der Gala im Forum Günzburger Verein hat Wichtiges erreicht. Gästehaus fertiggestellt, zerstörte Flächen wieder aufgeforstet

Günzburg/Borneo Ein Jahr nach der eindrucksvollen Regenwaldnacht im Forum am Hofgarten in Günzburg, als Diana Damrau für die Günzburger sang, um das Projekt des hiesigen Regenwaldvereins zu unterstützen, gibt es Neues zu berichten. „Sicher interessieren sich vor allem die Bürger unseres Landkreises, die die Vereinsarbeit mit Spenden tatkräftig unterstützt haben, für die Erfolge, die mit ihrem Geld erreicht werden konnten“, teilte Birgit Fahr mit, die 2. Vorsitzende des Vereins „Faszination Regenwald“. Dr. Bernhard Lohr, erster Vorsitzender, reiste vor einigen Wochen in den Meratus-Regenwald nach Borneo im Indischen Ozean, um den Verlauf des Projektes vor Ort voranzutreiben. Dieses Projekt namens „Meratus darf nicht sterben“ wurde von dem Günzburger Regenwaldverein zusammen mit drei Partnervereinen vor wenigen Jahren ins Leben gerufen.

Das erklärte Ziel ist, den immer mehr schrumpfenden Regenwald im Meratusgebiet auf Borneo vor dem endgültigen Aus zu bewahren. Mit dem Schutz des Waldes wird einerseits Lebensraum für die vom Aussterben bedrohten Arten, allen voran den lebenswürdigen, menschenähnlichen Orang-Utans, erhalten. Andererseits wird ein Stück Natur mit unschätzbarem Wert für die Menschen in Indonesien, aber auch für die Menschen in Günzburg und überall auf der Welt gerettet.

Drittgrößte Insel der Erde

Borneo, die drittgrößte Insel unseres Planeten, war bis in die 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts nahezu zu 100 Prozent mit tropischen Regenwäldern bedeckt. Weit weniger als die Hälfte der ursprünglichen Regenwälder ist in Borneo heute noch vorhanden. Die weltweite Gier nach wertvollen tropischen Hölzern und, seit Neuestem, auch die stark wachsende Nachfrage nach Palmöl lassen die tropischen Regenwälder atemberaubend schnell schwinden. Europäischer Biodiesel, gewonnen aus tropischem Palmöl, ist einer der Hauptmotoren der Regenwaldvernichtung in Indonesien.

Diese Zusammenhänge werden schnell deutlich, wenn man in die Tiefe des Meratus-Regenwaldes

reist, denn die Fahrt von Balikpapan, dem Zielflughafen in Borneo, ins Zielgebiet, dem Meratus-Regenwald, führt vorbei an Ölpalmplantagen und Holzeinschlagsgebieten.

Der Tropenökologe Dr. Lohr erklärt den Weg, wie der bedrohte und zerstörte Regenwald gerettet werden soll: Der Schlüssel für einen dauerhaften Schutz des Meratus-Waldes liegt in den Händen der Ureinwohner in dieser Region. Deshalb ist es der Hauptansatz des Projektes, den dortigen Ureinwohnern Einkommensquellen, die einen intakten Regenwald als Basis haben, zu erschließen. Denn nur wenn die Menschen dort ihren Lebensunterhalt durch einen lebenden Regenwald gewährleistet sehen, sind sie auch bereit, ihn zu schützen.

In diesem Sinn ist das Gästehaus „Meratus“, das der Verein vor Kurzem fertiggestellt hat, ein großer Erfolg, vor allem aber für die Menschen im Projektdorf Tanjunsoko. „Wir waren dieses Jahr bereits mit zwei Gruppen vor Ort und die Resonanz bei der Dorfbevölkerung war überwältigend. Zum einen werden von uns diverse Dienstleistungen nachgefragt, die Einkommen in dem Dorf schaffen. Beispielsweise werden unsere Besucher auf verschiedenen Pfaden, für die sich jeweils ein mit dem Regenwald vertrauter Dorfbewohner verantwortlich zeichnet, durch den Wald geführt“, berichtet Lohr.

Diese Exkursionen würden jedes Mal zu einem unvergesslichen Erlebnis, denn das Wissen der Dajaks über die traditionelle Verwendung

Möglichkeiten zur Mithilfe

Es gibt im Prinzip zwei Möglichkeiten, das Projekt „Meratus darf nicht sterben“ des Günzburger Vereins „Faszination Regenwald“ zu fördern:

● **Spenden** an folgendes Konto: Faszination Regenwald e.V.

Kontonummer: 8 11 69 23 Sparkasse Günzburg-Krumbach BLZ: 720 518 40.

● **Mitglied werden:** Faszination Regenwald e.V., Gielsbergstraße 1, 89312 Günzburg, E-Mail: lohr.regenwald@gmx.de

der Regenwaldpflanzen macht aus jeder Wanderung eine überaus lebendige „Vorlesung“. So kann man erfahren, welche Lianen man verwenden müsste, wollte man im Wald nicht verdursten, wenn man denn kein Wasser dabei hätte, oder welche Pflanzen man für welche Krankheit verwenden kann.

Auch beim zweiten Standbein des Konzeptes zum Schutz des Meratus-Regenwaldes, der Wiederaufforstung von zerstörten Flächen, sind die Günzburger einen großen Schritt weitergekommen. Mehr als 3000 Gummibäume werden dieses Jahr rund um das Dorf angepflanzt. Bäume, die in einigen Jahren eine nachhaltige Einkommensquelle für die Dorfbevölkerung darstellen werden und dadurch den Druck auf den noch intakten Regenwald minimieren werden. Den Nachwuchs für diese Aufforstung generiert der Verein aus seiner eigenen Baumschule, in der er zwischenzeitlich viele Regenwaldbaumarten heranzieht. Die Baumkeimlinge aus der Baumschule werden in einem weiteren Projekt vor Ort genutzt: der gezielten Wiederaufforstung des Waldes Sungai Hitam. Hier lebt eine der letzten Nasenaffenpopulationen in dieser Region Borneos.

Sprechstunden im Dorf

Über die Verbesserung der Lebenssituation der Menschen vor Ort am Ende einen Schutz der Natur zu erzielen, ist der Ansatz von Faszination Regenwald. In diesem Sinne war es ein großer Erfolg, dass Lohr, der zwischenzeitlich als Assistenzarzt in der Abteilung für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie im Klinikum Heidenheim hauptberuflich tätig ist, bei seinem letzten Aufenthalt von zwei Kollegen begleitet wurde, dem Oberarzt Dr. Thomas Hardtmuth und dem Bergheimer (Kreis Dillingen) Assistenzarzt Michael Richter. Die beiden Ärzte hielten spontan mehrere „Sprechstunden“ im Regenwald ab. „Das war nicht nur für die Menschen Tanjunsokes ein ganz außergewöhnliches Ereignis, sondern auch für die Naturschutzaktivitäten von Faszination Regenwald sehr hilfreich, denn es festigte das Vertrauen der Ureinwohner in den Naturschutzverein“, so Birgit Fahr abschließend. (pm)



Ein aktuelles Bild aus dem Meratus-Regenwald auf Bernhard Lohr aus Günzburg: Es zeigt die Dimensionen tropischer Urwaldriesen auf eindrucksvolle Art und Weise und ist Beleg der Schönheit des Meratus-Waldes. Foto: Verein Faszination Regenwald

Ponyreiten, Karussell und Clowns

Für unsere kleinen Leser Zeitungsentente Paula Print besucht das Günzburger Volksfest

VON MARTINA HÄUSSLER

Günzburg Die Zeitungsentente darf in diesem Jahr, zusammen mit vielen Mädchen und Buben zum Kinder- nachmittag auf das 61. Günzburger Volksfest. Staunend liest sie bei ihrem Bummel entlang der Fahrgeschäfte: „Top Spin“, „Sky Flyer“ oder „Break Dance“. „Das sind aber wilde, knallbunte Schaukeln und Karussells, da fahre ich mal lieber nicht mit“, denkt sich die Paula und watschelt mit den kleineren Kindern weiter zum schönen, alten Märchenkarussell.

Bunte Märchenbilder

Davor stehen zwei lustige Clowns mit den Namen Günter und Heinrich, umringt von den Kindern, und verteilen Freifahrt-Chips der Schausteller an die strahlenden, kleinen Festbesucher. Das lassen sich auch Sara und Saskia nicht entgehen, rauf geht's zum Märchenkarussell. Ein Mädchen setzt sich auf den Schwan, das andere klettert, zusammen mit Paula, auf einen bunten Hahn. Eine Glocke bimmelt und ab geht's, für ein paar gemütliche Runden, vorbei an bekannten Märchenbildern.

„Puh, ist das heute heiß, kommt, wir schauen vorne bei den Schaustellern vorbei, die ein großes Was-

serbecken zur Erfrischung aufgebaut haben“, quakt Paula und hüpf auch schon ins kühle Nass. „Hier darfst du eigentlich nicht baden, Paula, schau, wir klettern in die großen Wasserbälle hinein, Reißverschluss zu und auf geht's“, kichern Chantal und Mia-Salome. Die Ente staunt nicht schlecht: Die beiden Mädchen drehen sich in der großen Kugel und der Wasserball rollt dadurch auf dem Wasser hin und her. Gegenüber ist ein „Aqua-Labyrinth“ aufgebaut, das finden Sven und David einfach „cool“. „Du läufst darin zwischen verwirrend vielen Wassersäulen und Spiegeln wie in einem Unterwasserlaby-

rinth.“ Paula hat doch ein wenig Angst, dass sie vielleicht nicht mehr herausfinden würde, und geht lieber zu ihren Tierfreunden, den hübschen Ponys.

Dieses Ponyreiten gibt es schon ganz lange auf dem Volksfest; geduldig tragen die Ponys die Kinder, vor allem pferdebegeisterte Mädchen, in dem kleinen Zelt im Kreis herum. Langsam bekommt die Zeitungsentente Hunger, Verkaufsstände mit Essen und Süßigkeiten gibt es ja genug. Doch sie besucht zuerst, zusammen mit einem Jungen namens Lukas das große Festzelt. Die Senior-Festwirtin Ilse Hahn nimmt die beiden in Empfang und spen-

diert ihnen Pommes und eine gaaanz lange Wurst, die tatsächlich einen halben Meter misst. „Pommes, Wurst, Gockel und Eis schmecken doch fast allen Kindern“, schmunzelt die Wirtin. Toll findet es die Ente, dass am Kindernachmittag das Essen und die Fahrgeschäfte billiger sind als an den anderen Volksfesttagen.

„Viele bunte Gasluftballone ließen die Kinder heute schon in den Volksfesthimmel steigen, auch ein Zauberer war schon zu Besuch“, erzählt die Wirtin. „Doch wenn du auch hoch hinauf willst, Paula, kannst du es hier im Zelt ja mal beim Kletterbaum des Alpenvereins ver-

suchen“, schlägt Ilse Hahn ihr vor. Da ist die Paula aber plötzlich schnell wieder nach draußen gelaufen und hüpf lieber ein wenig auf dem großen Trampolin beim Bungee-Jumping mit oder schaut den kleinen Rennfahrern bei ihren Autoscooter-Runden zu.

Von den Erwachsenen erfährt sie, dass es die Autoscooter-Anlage schon ewig auf dem Volksfest gibt, ebenso die Schießbuden und Lostände, wo man mit ein wenig Glück ein Kuscheltier oder Ähnliches gewinnen kann. „Die weiße, klebrige Zuckerwatte kannst du aber nicht gewinnen, die musst du kaufen, auch die duftenden gebrannten Mandeln“, grinst Leon; er lässt die Ente aber mal probieren.

„Am besten gefällt mir das Karussellfahren“, ist sich Paula am Schluss ganz sicher. „Es gibt nämlich auch Karussells für etwas größere Enten, mit tollen Fahrzeugen“. Ein Laster, Feuerwehrautos und Motorräder fahren an ihr im Kreis vorbei. Paula hüpf in ein Polizeiauto mit echtem Blaulicht und Martinshorn und genießt die bunten Lichter, die Musik und die leuchtenden Kinderaugen rundherum.



Paula Print besucht das Günzburger Volksfest und probiert die einzelnen Fahrgeschäfte aus.



Foto: Martina Häußler